

Medienmitteilung der ETRANS vom 27. Oktober 2003

UCTE-Bericht bestätigt Position der Schweiz und deckt Schwächen in Italien auf

Der heute offiziell veröffentlichte Bericht zum landesweiten Stromausfall in Italien vom 28. September 2003 bestätigt die bisherige Position der Schweiz und deckt gleichzeitig gravierende Schwächen im Verhalten des italienischen Netzbetreibers (GRTN) auf. Der Bericht steht damit im Widerspruch zu Aussagen in den italienischen Medien vom Sonntag. Des weiteren zeigt der Bericht auf, dass das Schweizer Stromnetz durch hohe ausländische Stromflüsse stark belastet wird.

Der landesweite Stromausfall in Italien vom 28. September 2003 hat europaweit grosse Aufmerksamkeit erregt. Die UCTE – die zuständige Organisation für die technischen Betriebsempfehlungen der Stromnetzbetreiber in Europa – hat deshalb einen Untersuchungsbericht über den Vorfall in Auftrag gegeben. Der heute offiziell veröffentlichte UCTE-Bericht ist nach Meinung der ETRANS – der Schweizerischen Organisation für die Koordination des Übertragungsnetzes – korrekt und bestätigt die bisherige Position der Schweiz. Aufgrund des Berichtes können somit die gestern gegen die Schweiz erhobenen Vorwürfe zurückgewiesen werden. Diese sollten offenbar von im Bericht aufgezeigten Problemen beim italienischen Netzbetreiber (GRTN) ablenken. Der Bericht beschreibt im Detail den Ablauf der Störung und legt insbesondere folgende Aspekte offen.

1. Das Schweizer Netz wird durch ausserordentlich hohe Transitflüsse von Frankreich Richtung Italien belastet. Die effektiven Stromflüsse durch unser Land weichen dabei von den jeweils am Vortag mit den ausländischen Partnern vereinbarten Mengen ab und erschweren den sicheren Netzbetrieb in der Schweiz. Eine Verantwortung die allein durch die Schweiz nicht getragen werden kann. Gerade bei Netzstörungen braucht es deshalb die Mitarbeit aller Netzbetreiber.

2. Der Ausfall der Lukmanier-Leitung in der Schweiz wurde dem GRTN von ETRANS rechtzeitig gemeldet. Zudem liegen dem GRTN die Messwerte über den Zustand des schweizerischen Netzes und der Grenzleitungen online vor. Dieser konnte somit die Veränderungen bei den grenzüberschreitenden Stromflüssen unmittelbar und laufend mitverfolgen. Der UCTE-Bericht unterstreicht ausdrücklich, dass jeder Netzbetreiber für sein Netz eigenverantwortlich ist. Der GRTN hat damit die volle Verantwortung, den Import in Italien zu überwachen und die Versorgung in Italien jederzeit sicherzustellen. Diese Verantwortung kann der GRTN nicht an die Schweiz abschieben. Angesichts dieser Situation ist es mit guter Geschäftspraxis unvereinbar, dass der GRTN nicht unverzüglich und genügend handelte. Der Blackout wäre bei richtiger Reaktion des GRTN zu verhindern gewesen. Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb eine Leitungsstörung an der Grenze Schweiz-Italien den Ausfall der gesamten italienischen Stromversorgung zur Folge hat.
3. Leider sind die genauen Vorgänge beim GRTN im UCTE-Bericht ungenügend dargestellt. Der Bericht fokussiert einseitig auf die Ereignisse in der Schweiz. Dies liegt darin begründet, dass ETRANS der UCTE alle notwendigen Informationen zur Verfügung stellte, während der GRTN beispielsweise seine Tonbandaufzeichnungen nicht offen legte.
4. Zur Bewältigung von Netzstörungen braucht es die Mithilfe seitens Italiens, wie dies auch anerkannter UCTE-Praxis entspricht. Nach Meinung der ETRANS ist der Bericht sachlich und in der Beschreibung der technischen Abläufe korrekt. Er darf nun nicht für eine einseitige Schuldzuweisung an das Nicht-EU-Land Schweiz missbraucht werden.

Störfälle im europäischen Stromnetz treten immer wieder auf. In der Regel haben sie aber nur geringe Auswirkungen zur Folge. Die Netzbetreiber bewältigen solche Störungen gemeinsam und mit allen erforderlichen Mitteln. Der Blackout wirft hier kritische Fragen auf, die im UCTE Bericht nur am Rande angesprochen werden. Darüber hinaus wirft der Bericht auch neue Fragen zur Netzstabilität auf. Er zeigt, dass vermutlich ein Stabilitätsverlust zwischen dem italienischen Netz und dem übrigen UCTE-Netz schliesslich zum Netzzusammenbruch in Italien führte und **damit nicht der Ausfall der Schweizer Leitungen**. Diese gravierenden Vorgänge sind von anderen großen Störfällen her bekannt. Auch im europäischen UCTE-Netz, in dem bisher nie solche Stabilitätsprobleme auftraten, muss nach dem Blackout in Italien diesen Phänomenen große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Das Schweizerische Übertragungsnetz ist in einem guten Zustand. Auch die UCTE bestätigt in ihrem Bericht den Schweizer Netzbetreibern die Einhaltung der geforderten Sicherheitsstandards und der massgebenden UCTE- Betriebsempfehlungen.

Die ETRANS wird die geeigneten Schlussfolgerungen aus dem Bericht ziehen und fordert die ausländischen Netzbetreiber und die UCTE auf, in enger Zusammenarbeit die notwendigen Verbesserungen einzuleiten.

Laufenburg, 27. Oktober 2003

Für weitere Auskünfte:

Dr. Thomas von Weissenfluh, Verwaltungsratspräsident ETRANS

Tel: 079 235 31 12

ETTRANS ist die unabhängige Koordinationsstelle für das Schweizerische Höchstspannungsnetz und ein Dienstleistungsunternehmen für Aufgaben des europäischen (UCTE-)Netzbetriebes.

Aktionäre der ETRANS sind: atel, BKW, CKW, EGL, EOS, EWZ, NOK..

Geschäftssitz der ETRANS ist Laufenburg.

Press Release published by ETRANS on October 27, 2003

UCTE Report Confirms Swiss Position And Reveals Weak Points in Italy

The report published officially today dealing with the blackout in the whole of Italy on September 28, 2003, confirms the Swiss position so far and at the same time reveals serious weak points in the behaviour of the Italian grid operator (GRTN). Thus the report contradicts the statements published in the Italian media on Sunday. In addition, the report shows that the Swiss grid is considerably burdened by a high amount of foreign power flows.

The blackout which struck the whole of Italy on September 28, 2003 has attracted great attention all over Europe. For this reason the UCTE – the organisation responsible for the technical operation recommendations for grid operators in Europe – ordered an investigation report on the event. The official UCTE report published today is correct in the opinion of ETRANS – the Swiss organisation for the coordination of the power transmission system – and confirms the Swiss position so far. Based on this report the accusations raised against Switzerland yesterday can be rejected. These were obviously intended to avert from the problems of the Italian grid operator (GRTN) described in the report. The report describes the sequence of events of the disturbance in detail and particularly reveals the following aspects:

1. The Swiss grid is burdened by extremely high cross-border power flows from France to Italy. The power flows actually going through our country differ from the amount agreed the day before with our foreign partners and are an impediment for the safe grid operation in Switzerland. This is a responsibility which Switzerland cannot bear alone. Especially grid disturbances need the cooperation of all grid operators.

2. The trip of the Lukmanier line in Switzerland was reported in time by ETRANS to GRTN. Moreover, the measurements concerning the state of the Swiss grid as well as of the cross-border lines are available online to GRTN. Thus GRTN was able to observe any changes of the cross-border power flows. The UCTE report clearly underlines that each grid operator is responsible for his own grid. For this reason GRTN is fully responsible for monitoring the power import to Italy and safeguarding the power supply in Italy at any time and cannot transfer this responsibility to Switzerland. With regard to this situation it is incompatible with good business practices that GRTN did not take action immediately and sufficiently. The blackout could have been avoided if GRTN had reacted correctly. It is not understandable that a line disturbance at the border Switzerland-Italy leads to a blackout of the whole Italian grid.
3. Unfortunately , the UCTE report insufficiently describes what happened at GRTN exactly. The report has a one-sided focus on the events in Switzerland. This is due to the fact that ETRANS made all the required information available to the UCTE, whereas e.g. GRTN did not disclose its tape recordings.
4. In order to cope with grid disturbances, Italy's help is needed, as is acknowledged UCTE practice. In the opinion of ETRANS the report is objective and correct in the description of the technical operations. It should not be misused to put the blame on Switzerland, that is not a EU member.

Disturbances in the European grid occur time and again. However, in general they have little impact on the grid. The grid operators cope with such disturbances together, with all the necessary means. In this connection the blackout gives rise to critical questions, which the UCTE report only deals with in passing. In addition, the report also gives rise to new questions concerning grid stability. The report shows that probably a loss of stability between the Italian grid and the remaining UCTE grid **and thus not the trip of the Swiss lines** finally led to the grid collapse in Italy. Such serious incidents are well-known of other large-scale disturbances. Even in the European UCTE grid, where there had never been such stability problems until now, experts have to pay great attention to this phenomenon after the blackout in Italy.

The Swiss transmission system is in a good condition. In its report, the UCTE also confirms that the Swiss grid operators fulfil the required safety standards and the relevant UCTE operation recommendations.

ETRANS will draw the appropriate conclusions of the report and calls on the foreign grid operators as well as the UCTE to implement the necessary improvements in close cooperation.

Laufenburg, October 27, 2003

For further information, please contact:

Dr. Thomas von Weissenfluh, Supervisory Board ETRANS

Tel: 079 235 31 12

ETRANS is the independent coordinator for the Swiss extra high voltage grid as well as a service enterprise for tasks in connection with the European grid operation (UCTE).

Shareholders of ETRANS are: atel, BKW, CKW, EGL, EOS, EWZ, NOK..

Place of business of ETRANS is Laufenburg.

Communiqué de presse d'ETRANS du 27 octobre 2003

Le rapport UCTE confirme la position de la Suisse et révèle des faiblesses en Italie

Le rapport officiel de l'UCTE concernant le blackout qui a touché toute l'Italie le 28 septembre 2003, publié officiellement aujourd'hui, confirme d'une part la position que la Suisse a toujours défendue et révèle d'autre part de sérieuses faiblesses dans le comportement du gestionnaire du réseau italien (GRTN). Ainsi, le rapport est en contradiction avec certaines déclarations faites dans les médias italiens dominicaux. En outre, le rapport montre que le réseau d'électricité suisse est chargé par de grands flux d'énergie étrangers.

Le blackout qui a touché toute l'Italie le 28 septembre 2003 a suscité une grande attention dans toute l'Europe. L'UCTE – l'organe compétent pour les recommandations techniques d'exploitation faites aux gestionnaires de réseaux d'électricité européens – a ainsi commandé un rapport d'enquête sur cet événement. D'après ETRANS – l'organisation suisse qui coordonne le réseau de transport, le rapport UCTE publié officiellement aujourd'hui est objectif et il confirme la position que la Suisse a toujours défendue. D'après le rapport, les reproches formulés hier contre la Suisse peuvent être rejetés. Ces reproches étaient probablement censés distraire l'attention des problèmes chez le gestionnaire du réseau italien (GRTN) mis en évidence dans le rapport UCTE. Le rapport décrit en détail le déroulement de la perturbation et révèle notamment les aspects suivants :

1. Le réseau suisse est chargé par des flux de transit exceptionnellement grands provenant de la France et allant vers l'Italie. Les flux d'énergie effectifs traversant notre pays s'écartent des quantités et des programmes convenus la veille avec nos partenaires étrangers et rendent plus difficile une exploitation sûre du réseau en Suisse. C'est une responsabilité que la Suisse ne peut pas porter seule. C'est pourquoi, lors de perturbations du réseau, la collaboration avec tous les gestionnaires de réseau est plus nécessaire que jamais.
2. ETRANS communiqua à temps la perte de la ligne du Lukmanier à GRTN. En outre, GRTN dispose en temps réel de mesures de l'état du réseau suisse et des lignes-frontière. Ainsi, GRTN était capable d'observer en continu et en direct les

changements des flux d'énergie traversant la frontière. Le rapport de l'UCTE souligne expressément que chaque gestionnaire de réseau est responsable de son propre réseau. Il incombe donc pleinement à GRTN de surveiller l'importation de l'Italie et d'assurer l'approvisionnement en Italie en permanence. GRTN ne peut pas rejeter cette responsabilité sur la Suisse. En vue de cette situation, il est incompatible avec la pratique habituelle que GRTN n'ait pas agi immédiatement et suffisamment. Si GRTN avait réagi correctement, le blackout aurait pu être empêché. Il n'est pas compréhensible qu'une perturbation d'une ligne près de la frontière italo-suisse conduise à l'effondrement de la totalité de l'approvisionnement d'électricité en Italie.

3. Malheureusement, le détail du déroulement des opérations chez GRTN n'est pas décrit de manière assez précise. Le rapport se focalise sur les événements en Suisse de manière unilatérale. Cela est dû au fait qu'ETRANS a mis à disposition de l'UCTE toutes les informations nécessaires, tandis que GRTN n'a pas dévoilé ses enregistrements téléphoniques, p. ex..
4. Pour maîtriser les perturbations de réseau, l'aide de l'Italie est nécessaire, ce qui correspond aussi à la pratique reconnue dans l'UCTE. D'après ETRANS, le rapport est objectif et il décrit le déroulement des opérations techniques correctement. Cependant il ne doit pas être utilisé à de mauvaises fins pour accuser unilatéralement la Suisse, qui n'est pas membre de l'Union Européenne.

Des perturbations surviennent régulièrement dans le réseau de transport européen. En général, ils n'entraînent que des conséquences mineures. Les gestionnaires de réseau maîtrisent ensemble de telles perturbations avec tous les moyens requis. Ce blackout soulève des questions critiques qui ne sont que traitées en marge du rapport UCTE. En outre, le rapport soulève de nouvelles questions quant à la stabilité du réseau. Il montre que probablement une perte de stabilité entre le réseau italien et le reste du réseau UCTE, **et non la perte des lignes suisses**, a finalement conduit à l'effondrement du réseau italien. Ces incidents graves ont déjà été observés lors d'autres grandes perturbations. Dans le réseau européen, qui n'avait jusqu'à présent jamais connu de tels problèmes de stabilité, on devra aussi prêter la plus grande attention à ces phénomènes après le blackout italien.

Le réseau de transport suisse est en bon état. L'UCTE confirme dans son rapport que les gestionnaires de réseau suisses respectent les standards de sécurité exigés et les recommandations d'exploitation UCTE qui font autorité.

ETRANS tirera les conclusions appropriées du rapport et demande aux gestionnaires de réseau étrangers et à l'UCTE de tirer les leçons et de mettre en œuvre les améliorations nécessaires en étroite collaboration.

Laufenbourg, le 27 octobre 2003

Pour de plus amples informations:

Dr. Thomas von Weissenfluh, président du Conseil d'administration d'ETRANS

Tel: 079 235 31 12

ETRANS est l'organisme neutre de coordination du réseau suisse à très haute tension et elle est une entreprise de services effectuant des tâches pour l'exploitation du réseau européen (UCTE).

Les actionnaires d'ETRANS sont: atel, BKW, CKW, EGL, EOS, EWZ, NOK..

Le siège d'ETRANS est à Laufenbourg.

Comunicato Stampa ETRANS del 27 ottobre 2003

Il rapporto UCTE conferma la posizione della Svizzera e svela le debolezze dell' Italia.

Il rapporto ufficiale odierno in merito all'interruzione di corrente elettrica su tutto il territorio nazionale in Italia del 28 settembre 2003 conferma la posizione della Svizzera e svela delle debolezze aggravanti nel comportamento da parte del gestore di rete di trasmissione nazionale italiano (GRTN). Il rapporto contrasta quanto pubblicato la scorsa domenica dai media italiani. In seguito il rapporto indica che la rete di trasmissione Svizzera viene sovraccaricata da flussi elettrici provenienti dall'estero.

L'interruzione di corrente elettrica in Italia del 28 settembre 2003 ha suscitato una forte attenzione a livello europeo. L'UCTE - l'Organizzazione responsabile per le raccomandazioni tecniche e di esercizio per i gestori di rete di trasmissione elettrici in Europa - ha quindi incaricato una commissione di ricerca per elaborare un rapporto in merito all'accaduto. Secondo ETRANS - l'Organizzazione Svizzera per il coordinamento delle reti di trasmissione elettriche, il rapporto ufficiale dell'UCTE pubblicato oggi é corretto e conferma la precedente posizione della Svizzera. In base al rapporto citato vengono respinti i rimproveri sollevati contro la Svizzera; difatti questi ultimi servivano a sviare l'attenzione in merito alle difficoltà, contenute nel rapporto dell'UCTE, del gestore di rete di trasmissione nazionale (GRTN). Il rapporto descrive dettagliatamente lo svolgimento dell'interruzione ed evidenzia i seguenti aspetti:

1. La rete di trasmissione Svizzera viene sovraccaricata dai flussi di transito straordinari dalla Francia verso l'Italia. I flussi elettrici effettivi di transito in Svizzera deviano dalle quantità definite il giorno prima in accordo con i Partner esteri, e rendono difficile la gestione sicura della rete in Svizzera. Responsabilità che non può essere unicamente svizzera; difatti nel caso di disturbi alla rete é necessaria la collaborazione da parte di tutti i gestori di rete di trasmissione elettrica.

2. L'interruzione della linea elettrica del Lucomagno, in Svizzera, è stata annunciata puntualmente dall'ETRANS al GRTN. Inoltre il GRTN dispone dei valori "online" di misurazione dello stato effettivo della rete Svizzera e delle linee elettriche alla frontiera. Le variazioni dei flussi elettrici delle linee elettriche alla frontiera potevano essere seguite continuamente e immediatamente dal GRTN. Il rapporto dell'UCTE sottolinea esplicitamente che ogni gestore di rete è responsabile per la propria rete di trasmissione; pertanto il GRTN è completamente responsabile ad ogni istante per la sorveglianza delle importazioni come pure per la sicurezza di approvvigionamento in Italia. Questa responsabilità non è trasferibile alla Svizzera. Alla luce della presente situazione non è ammissibile, in base alla prassi operativa, che il GRTN non abbia potuto agire immediatamente e sufficientemente. Si sarebbe potuto evitare il Blackout se il GRTN avesse reagito correttamente. Non è ricostruibile il motivo per cui l'interruzione di una linea elettrica alla frontiera Svizzera Italia abbia causato l'interruzione dell'intero approvvigionamento elettrico italiano.
3. Purtroppo lo svolgimento esatto da parte del GRTN non è sufficientemente descritto nel rapporto dell'UCTE. Nel rapporto vengono focalizzati unilateralmente gli eventi occorsi in Svizzera. Questo è riconducibile al fatto che ETRANS ha fornito tutte le informazioni necessarie all'UCTE, mentre il GRTN, ad esempio, non ha dato libero accesso alle registrazioni verbali su nastro.
4. Per risolvere le interruzioni di rete necessita l'aiuto congiunto da parte dell'Italia, conforme alla prassi riconosciuta dall'UCTE. Secondo ETRANS il rapporto è corretto oggettivamente come pure le descrizioni dello svolgimento tecnico; pertanto non deve divenire un pretesto unilaterale ed abusivo per indirizzare la responsabilità ad uno stato non EU quale la Svizzera.

Disturbi nella rete elettrica europea accadono regolarmente. Nella regola le conseguenze sono lievi e contenute. I gestori di rete superano detti disturbi congiuntamente e con tutti i mezzi necessari. Il Blackout solleva delle domande critiche alle quali il rapporto UCTE risponde vagamente. Inoltre il rapporto solleva nuovi interrogativi in merito alla stabilità della rete. Esso presenta, infine, che una perdita della stabilità tra la rete italiana e la restante rete dell'UCTE ha probabilmente causato il crollo della rete in Italia **e non l'interruzione delle linee elettriche in Svizzera**. Questi eventi aggravanti sono stati riscontrati pure da altre grandi interruzioni. Pure nella rete europea UCTE, dove non si erano mai presentate difficoltà simili di stabilità, si dovrà legittimare in seguito al Blackout italiano grande attenzione a questi fenomeni.

La rete di trasmissione Svizzera é in buono stato. Pure l'UCTE conferma nel rapporto, che i gestori svizzeri rispettano e mantengono gli standard di sicurezza e le raccomandazioni di esercizio UCTE.

ETRANS trarrà le conclusioni appropriate dal rapporto e solleciterà i gestori di rete esteri e l'UCTE ad una stretta collaborazione per implementare le migliorie necessarie.

Laufenburg, 27 ottobre 2003

Ulteriori informazioni:

Dr. Thomas von Weissenfluh, Presidente consiglio di amministrazione ETRANS

Tel: 079 235 31 12

ETRANS é il coordinatore indipendente delle reti di trasmissione ad altissima tensione e un'azienda di servizi per i compiti d'esercizio di rete europea (UCTE).
Azionisti di ETRANS sono: atel, BKW, CKW, EGL, EOS, EWZ, NOK..
La sede sociale di ETRANS é a Laufenburg.